

Erasmusbericht

Paris ma ville



Kimia Samad

Allgemein

Bereits zu Beginn meines Studiums wusste ich, dass ich ein Semester im Ausland absolvieren möchte und hab mich deshalb sehr früh über Erasmus informiert. Einen sehr guten Einstieg bietet da sicherlich die Homepage des Erasmus-Programmes der juristischen Fakultät (www.uni-goettingen.de/de/36802.html). Dort finden sich, sehr übersichtlich gehalten, viele grundlegende, aber auch weitergehende und spezifische Informationen. Neben Erklärungen zu Ablauf und Modalitäten, Links zu Formularen etc. gibt es die Auflistung der Partnerunis, die für einen Erasmusaufenthalt in Frage kommen.

Da ich ein absoluter Frankreich- und vor allem Parisfan bin und französisch stets mein Lieblingsfach in der Schule war, stand für mich fest, dass ich mein Auslandssemester dort verbringen möchte.

Bewerbungsverfahren

Die Bewerbung läuft auf Seiten der Göttinger Uni wirklich sehr unkompliziert ab. Man braucht weder ein Motivationsschreiben, noch irgendwelche Bescheinigungen etc. Einzig einen Bewerbungsbogen gilt es auszufüllen, den man dann im Erasmusbüro abgibt. Auf Seiten der französischen Uni ist alles viel langsamer und es gehen gerne mal Dinge verloren und müssen erneut zugeschickt werden. Schließlich bekam ich aber von der Göttinger Uni eine Mail, dass ich einen Platz an der Universität Paris Est Créteil bekommen hatte.

Vorbereitung des Erasmussemesters

Ich begann bereits sehr früh mit der Wohnungssuche, da ich schon von einigen gehört hatte, dass diese in Paris besonders schwer sein soll. Über die uns bekannten Seiten wie wg-gesucht.de hinaus gibt es auch noch viele französische Seiten, auf denen man Zimmer in Paris findet. Dazu gehören zum Beispiel: appartager.fr , leboncoin.fr , pap.fr oder housinganywhere.com . Ich hatte großes Glück und fand ein WG-Zimmer mitten im schönen 6. Arrondissement. Da ich es nicht „blind“ mieten wollte und die Flüge ab Hamburg auch sehr günstig waren, flog ich bereits 3 Monate vor Beginn des Semesters nach Paris und schaute mir das Zimmer auch noch einmal an.

Auch ich würde dazu raten, früh mit der Wohnungssuche zu beginnen. Über die Mietpreise in Paris darf man nicht allzu schockiert sein. Ich habe für 11 qm 800 € Miete bezahlt und auch meine Freunde haben nicht viel weniger bezahlt.

Was sich absolut nicht lohnt und wovon ich stark abraten würde, ist sich ein Zimmer in Créteil zu suchen, was dann vielleicht 200-300 € günstiger ist, aber dieser Vorort ist einfach ziemlich hässlich und runtergekommen und man braucht relativ lange, bis man in der Innenstadt ist. Wenn man schon einige Monate in Paris wohnt, dann sollte man es meiner Meinung nach auch voll auskosten.

Da mein Versicherungsschutz im Ausland nicht ganz klar war und vom Auslandsbafög gedeckt wurde, habe ich eine Extra-Auslandsversicherung abgeschlossen.

Ankommen in Paris

Mitte Januar flog ich also mit Sack und Pack nach Paris. Leider gab es gewisse Anfangsschwierigkeiten, denn die Uni hatte aus unerklärlichen Gründen meine Anmeldung gelöscht und deswegen hatte ich auch noch keinen Stundenplan, als die Uni losging. Nach einigen Besuchen im Erasmusbüro war aber alles geklärt und ich bekam eine Liste der Kurse, an denen ich teilnehmen konnte. Nach einem weiteren Monat bekam ich meinen Studentenausweis.

Das Angebot war ziemlich breit gefächert und da die Göttinger Studenten nicht an der Jurafakultät, sondern an einer gemischten Fakultät für Internationales und Verwaltung sind, standen auch viele Kurse zur Auswahl, die mit Jura nicht viel zu tun hatten, was ich aber interessant fand, da man so auch mal über den Tellerrand schauen kann.

Die Einführungsveranstaltungen wurden mit viel Herz von dortigen Studentenorganisationen durchgeführt und es gab viele Veranstaltungen, bei denen man Leute kennenlernen konnte. Besonders gut hat mir die Erasmus Welcome Party gefallen. Angefangen hat alles mit einer Kneipentour, wobei man in jeder Bar neue Leute kennengelernt hat und sich zum Schluss dann alle wieder in einem Club wiedertreffen haben.

Unileben

Das Unileben in Paris ist ganz anders als bei uns. Die Vorlesungen sind eher reiner Frontalunterricht und anonym gehalten. Am Anfang hatte ich große Schwierigkeiten mitzukommen, da die Professoren ziemlich schnell reden, aber jede Woche ging es etwas besser. Im Vergleich zu den Jura-Kursen zu Hause fand ich die Inhalte relativ einfach und es war viel Auswendiglernen.

An der Uni werden Sprachkurse für ausländische Studenten angeboten die viele dankbar belegt haben, denn leider wird nicht sehr viel Rücksicht darauf genommen, dass die Erasmus-Studenten nicht perfekt französisch sprechen. Mein Sprachniveau war bereits zu Beginn des Auslandssemesters relativ hoch, aber wie gesagt hatte auch ich einige Probleme überall mitzukommen. Mir ist bewusst, dass meine Ausführungen über die Universität nicht allzu positiv sind, aber ich finde es fair wahrheitsgetreu darüber zu berichten.

Leben in Paris

Ab hier wird es fast nur noch Positives geben. Paris ist eine unheimlich magische und faszinierende Stadt, in der es immer etwas zu tun gibt. Die Stadt ist einfach wunderschön und man erkennt immer wieder etwas Neues. Zusammen mit den anderen Erasmus-Leuten (sehr sehr viele Deutsche und Italiener!) haben wir jeden Tag etwas Schönes unternommen, sei es einen Besuch der vielen Museen in Paris oder das Besichtigen von Monumenten. Ab April konnte man auch schon picknicken gehen, was wir sehr oft vor dem Eiffelturm oder in diversen Parks getan haben. Häufig haben wir uns auch einfach abends an der Seine getroffen und zusammen gegessen. Dort war es immer sehr lebendig; Supertalentierte Musiker haben gespielt,

die Stimmung war ausgelassen.... einfach magische Parisernächte halt :) Ich war schon öfters in Paris, doch wenn man dort wohnt erfährt man die Stadt noch einmal ganz anders. Das Leben dort ist gelassener, beschwingt aber auch sehr teuer, deswegen war ich nicht sehr oft im Restaurant essen und ebenso waren manche Lebensmittel unerschwinglich. Dafür sind viele französische Köstlichkeiten relativ günstig und bei den megaleckeren Baguettes und den unzähligen Käsesorten bleibt man nie hungrig. Generell ist das Essen in Frankreich fast besser als in Deutschland, weswegen ich und fast alle meine Erasmus-Freunde Paris mit einigen Kilos mehr verlassen haben. Bereut haben wir deswegen aber kein einziges Baguette und keinen einzigen Crêpe :D

Fazit

Es war die beste Entscheidung meines Lebens für ein Semester nach Paris zu gehen! Auch wenn die Uni meine Begeisterung etwas geschmälert hat, kann ich dennoch mit Gewissheit sagen, dass das Leben in Paris alles wieder wett gemacht hat. Diese Stadt ist einfach magisch und ich hatte die bisher schönste Zeit meines Lebens in dieser Stadt. Außerdem haben sich meine Französischkenntnisse immens verbessert (von fortgeschritten auf fließend) . Ich würde jedem empfehlen ein Semester in Paris zu verbringen! Wenn möglich würde ich aber versuchen an die andere Partneruni der Universität Göttingen zu gehen (Panthéon-Assas).

„ Si vous avez de la chance d’avoir vécu jeune homme à Paris, où que vous alliez pour le reste de votre vie, cela ne vous quitte pas, car Paris est une fête.“ (Hemingway)